

Tried and

Sandberg California – Hardcore Aged Masterpiece



Sandberg Gitarren und Bässe werden seit Mitte der 1980er Jahre produziert. Die Firma, einst ein gemeinsames Projekt von Holger Stonjek und Gerd Gorzellke, hat sich zwischenzeitlich mit ihren einzigartigen und ungewöhnlichen Designs und durch die Verwendung seltener und exotischer Hölzer einen Namen gemacht. Im Laufe der Zeit wurden allerdings auch mehr und mehr traditionell gebaute Instrumente ins Programm genommen, um die Nachfrage nach Vintage Style Instrumenten zu befriedigen.

Von Fontaine Burnett

True



Die California Serie ist Sandbergs Hommage an die klassischen, im Fender-Design gebauten Getreuen vergangener Jahre: Ich spreche vom Jazz- und Precision Bass. Diese Designs haben sich inzwischen in den Studios und auf den Bühnen dieser Welt millionenfach bewährt. Die Firma Sandberg entschied sich dafür, das Rad nicht neu zu erfinden, sondern das Vorhandene mit moderner Technik und Elektronik zu verbessern und dabei die klassischen Charaktermerkmale beizubehalten. Die Bässe werden mit den unterschiedlichsten Tonabnehmerkonfigurationen,

Lackierungen und auch als fünfsaitige Modelle angeboten. Sonderanfertigungen sind natürlich ebenso erhältlich. Alles an den Sandberg-Bässen – mit Ausnahme des Korpusausschnitts, der Halsverbindung und der Fräsarbeiten, die sämtlich mit der CNC-Maschine erledigt werden – ist handgefertigt. Steigen wir nun in unsere Zeitmaschine und betrachten Sandbergs Relikt aus der Vergangenheit ... ich meine: Gegenwart ... oder besser: Zukunft?... etwas näher. Das "California PM Hardcore Aged Masterpiece".

Facts

Das California Masterpiece wird in einem gefütterten Gigbag von Canto, bedruckt mit dem Sandberg-Logo, geliefert. Der Korpus in klassischer Precision-Bass-Form ist aus zweiteiliger, geleihter Erle mit einer „aged tobacco“ sunburst-Lackierung. Der leicht satinierte Hals ist eine verschraubte, einteilige Konstruktion aus kanadischem Ahorn mit einer 34-Zoll-Mensur. Das Griffbrett aus



Palisander weist keine Bundmarkierungen auf, bemerkenswert sind Halsprofil und Saitenabstand, die ganz exakt dem beliebten Jazz Bass entsprechen, was sicher von vielen Bassisten als angenehm und vertraut empfunden wird. Die traditionelle, leicht überdimensionierte Kopfplatte reflektiert die berühmten Fenders aus der Pre-CBS-Ära und ist mit Sandbergs eigenen, offenen vintage-style Mechaniken ausgestattet. Die sehr starke sechsschraubige Halsverbindung mit Zwingen, anstelle der sonst eher üblichen Schraubplatte, macht einen soliden Eindruck, ein Nullbund darf nicht fehlen. Robust wirkt der massive Steg (mit Logo) im Sandberg-Design. Er wird von der Unterseite her besaitet, wobei jede einzelne Saite über einen individuell höhenjustierbaren, beweglichen Rollersattel läuft. Ferner ist der Bass mit einem rötlichen Schildpattschlagbrett und verchromten Sicherheitsgurtknöpfen von Schaller ausgestattet.

Was die Tonabnehmer angeht, so gibt es einige entscheidende Veränderungen gegenüber dem althergebrachten Precision Setup. Am augenfälligsten sind das Split Coil Design mit riesigen Jumbo-Magneten sowie ein zusätzlicher Humbucker im Music Man Style. Die Tonabnehmer sind für die California-Serie von Sandberg designed und werden auch in J/M, J/J, P/J und M/M-Konfigurationen angeboten. Der weitaus modernste Aspekt des Masterpiece ist die vielseitige und doch sehr einfach zu bedienende Aktiv/Passiv-Elektronik von Glockenklang (designed von Sandberg). Die vier Potis stehen für Lautstärke (Push/Pull-Poti für Aktiv/Passiv-Regelung), Panorama mit Center Detent, High Cut/Boost (funktioniert auch im Passivmodus) und Bass Cut/Boost.

Something old, something new

Irgendwas hat dieses (scheinbar) alte, abgewrackte Teil. Als ich den Bass aus der Tasche nahm, konnte ich mir ein breites Grinsen nicht verkneifen. Es ist wirklich kaum vorstellbar, dass

dieser Bass brandneu ist. Sandberg bietet das California-Modell mit drei verschiedenen Stufen des „Aged-Finishing“ an:

1. „soft aged“ mit leichten Gebrauchsspuren,
2. „hardcore aged“ mit starken Abnutzungserscheinungen,
3. „hardcore aged masterpiece“. Die 3. Stufe ist natürlich die intensivste und wird von Sandbergs hauseigenem Relicmeister Chris Raabe kreiert. Chris bearbeitet jeden Standard-California-Bass wie ein Schriftsteller ein leeres Blatt. Jeder Kratzer, jede Delle, jedes Brandloch gibt dem Bass ein bisschen mehr Charakter und Persönlichkeit und erzählt kleine Episoden seiner wenn auch nur fiktiven Story. Besondere Aufmerksamkeit schenkt Chris dem künstlichen Alterungsprozess der Hardware, aber die gesamte Prozedur führt noch viel weiter. Jedes einzelne der Masterpiece Relics unterläuft eine spezielle Prozedur des „Einschwingens“, wofür der Bass mehrere Tage lang auf einer vibrierenden Platte befestigt wird. Hierbei nimmt der Bass die Klangeigenschaften eines Instruments an, das über Jahrzehnte intensivst gespielt wurde. Erstaunlich. Man kann unterschiedlicher Meinung darüber sein, ob man dieses künstlich erzeugte „Mojo“ überhaupt als solches bezeichnen kann. Nicht bestreiten kann man allerdings die Tatsache, dass diese anspruchsvolle Art des Relicing eine höchst zeitintensive Kunstform darstellt, deren Endergebnis sowohl optisch als auch klanglich überzeugt.

Rock of ages

Als ich den PM Masterpiece zum ersten Mal in die Hand nahm, stellte sich zuerst einmal das Gefühl von „Zu-Hause-sein“ ein. Dieser Bass, mit seinem geradezu perfekten Werk-Setup und gut durchdachten Bedienungs-Anordnung, schien ganz laut „spiel mich!“ zu schreien. Und genau das tat ich auch. Der superbequeme Hals, das lange, ausgewogene Sustain und der schlagkräftige Sound macht unglaublich Spaß. Nach einigen Scales und Signature Riffs packte ich den Bass wieder in seine Tasche, schnappte mir zwei weitere meiner üblichen Arbeitsperde und eilte zu einer Studiosession. Ich sollte einen rockig-bluesigen Song einspielen, und der Toningenieur fragte mich, welchen Bass ich für diesen Track für geeignet hielt. Unverzüglich zog ich den PM aus der Tasche. Der Tonmann sah ihn und fing sofort zu grinsen an ... scheint irgendwie ansteckend zu sein. Die P/M/M-Tonabnehmerkonfiguration mit ihrem starken Rock-Charakter war genau das Richtige. Sandbergs P-Style-Variante bietet den traditionellen, mittenreichen, holzigen Sound, den man unwillkürlich mit dem Original assoziiert. Der Humbucker im Music Man Style liefert die gerade richtige Menge an Tiefen und modernem „Ping“. Mir fiel die leichte Dominanz der P-Tonabnehmer auf, wenn der Pan Poti in der mittleren Position stand. Hier könnte man leicht Abhilfe schaffen, indem man einfach den Höhenabstand eines der beiden Tonabnehmer justiert. Die einfachen, zweibändigen Klangregler funktionieren gut und geräuschlos. Zwar bieten sie nicht allzu viele Möglichkeiten für extreme Klangveränderungen, für die meisten Arbeitssituationen dürften sie aber mehr als ausreichend sein. Ein ganz großes Plus stellt die „Passiv Tone Control“ dar, die auch dann funktioniert, wenn keine Batterie eingelegt ist. Amen!

Summary

The California PM Hardcore Aged Masterpiece has got its mojo working! Dieser Bass macht einfach Spaß! Das Relicing erhöht auf undefinierbare Art und Weise Qualität und Spaßfaktor, allerdings auch den Preis um einige hundert Euro. Ob man vom Vintage Flair und dem einzigartigen Look des Basses nun fasziniert ist oder nicht, Fakt ist: auch ohne Relic Job handelt es sich hier um ein gut durchdachtes und gut gearbeitetes Instrument, für dessen Kauf es mehr als genug Gründe gibt. Sandberg folgt

hier der eigenen Tradition, optisch ansprechende, klanglich überzeugende und höchst beispielbare Instrumente anzubieten. Frag' nur mal einen von der immer größer werdenden Liste von Künstlern, Endorsern und Fans. Der Preis erscheint in jedem Fall gerechtfertigt. Gratulation an Holger, Gerd, Chris und alle anderen aus dem Sandberg-Team für dieses erfolgreich verwirklichte Angebot. Ich danke wieder einmal Martin Prill vom Schalloch Bassment Shop in Hamburg für seinen zweiten Satz Ohren und die Nutzung diverser Verstärker für diesen Testbericht.



Details

Hersteller: Sandberg Guitars

Modell: California PM-4 Hardcore Aged Masterpeice

Herkunftsland: Deutschland

Basstyp: E-Bass Solidbody

Korpus: Roterle zweiteilig

Hals: Ahorn

Halsprofil: Jazz Bass Style

Halsbefestigung: verschraubt

Griffbrett: Palisander

Bünde: 24

Mensur: 34 Zoll

Regler: Volume, Pickup pan, high, low

Pickup: 1x Sandberg Precision style, 1x Sandberg Power Humbucker

Mechaniken: Sandberg

Listenpreis: 1.600 Euro

Zubehör: Gigbag

Gestestet mit: EBS Classic 450, SWR LA 15, Marshall MB4210, Ampeg PB 250 (1 x 12 combo), Line 6 X3 Live

www.sandberg-guitars.de

Jazz Bass & Precision Bass sind eingetragene Marken der Firma Fender

Old Bottle, New Wine

Relicing bei Sandberg

Für Fans von Vintage Instrumenten gibt es kaum etwas Besseres als das Feeling und den Sound eines eingespielten Relic aus der guten alten Zeit. Wenn diese Instrumente reden könnten, würden sie wohl von rauchigen Clubs, Proberäumen, Tourbussen und Arenabühnen erzählen. Je nach Alter des Instruments mag es wohl ein Dutzend mal oder öfter den Besitzer gewechselt haben, von denen jeder einzelne einen Teil seiner Persönlichkeit in Form von Kratzern, Schrammen und Modifizierungen hinterlassen hat. Viel benutzten Instrumenten sagt man nach, sie hätten eine Menge „Mojo“ (frei übersetzt: Seele). Der brennende Wunsch, ein bisschen was von diesem Mojo einzufangen, hat auf dem Markt für Vintage-Gitarren und -Bässe innerhalb der letzten paar Jahre für reichlich Nachfrage gesorgt. Resultat: Für viele dieser hochgeschätzten Instrumente wird heutzutage ein Preis verlangt, der nicht nur eine zweite Hypothek erfordert, sondern auch einen sehr verständnisvollen Ehepartner, der gern dazu bereit ist, für die nächsten 20 Jahre auf Familienurlaub und ein neues Auto zu verzichten. Was bleibt nun dem arbeitenden Musiker mit Vintage-Fieber, aber nur begrenztem Budget zu tun? Die Antwort auf dieses Dilemma lautet: Relicing!

Relicing nennt man die Kunst, Neues wie Altes aussehen zu lassen. Eine umgekehrte Anti-Aging-Kur sozusagen. Relicing selbst ist nicht eben neu; auf die eine oder andere Art und Weise wird es schon seit langer Zeit angewandt. In Museen werden seit eh und je wichtige Kunstwerke reproduziert und gereicht, um Alter und Zustand des Originals zu reflektieren, während das Original selbst irgendwo sicher verstaut ist, um es vor Diebstahl, Feuer und Vandalismus zu schützen. Es ist nur eine oder zwei Genera-

tionen her, dass es spezielle Werkzeug-Kits zu kaufen gab, die nur dazu dienten, neue Möbel so zu bearbeiten, dass sie alt aussahen ... the mystique of antique. Gitarren- und Basshersteller haben dieses Konzept während der letzten Jahre auf viele ihrer Produkte angewandt. Von den Schwergewichtigen wie Fender und Gibson bis hin zu kleineren Herstellern wie Sandberg (dem Gegenstand unseres Tests) bieten Bass- und Gitarrenbauer heute Vintage-Optik, -Klang und -Feeling mit sinnvollen, modernen Verbesserungen an. Schauen wir uns doch einmal an, wie der deutsche Bassmacher Sandberg zwischen Alt und Neu balanciert.

